

sterteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern des Blattes kosten 5 Pf. Bestimmungswelle täglich, mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt nicht möglich.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 1. Februar. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues.

Nördlich der Weichsel, in der Gegend südwestlich Mawa, haben wir die Russen aus einigen Ortschaften, welche sie tags zuvor vor unserer Front besetzt hatten, verdrängt. In Polen, südlich der Weichsel, gewannen wir weiter an Boden.

Südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert. Oberste Heeresleitung.

Unsere Unterseeboote blockieren England.

Schneller als irgend jemand bei uns oder in England dachte, hat es unsere rührige Marine durch ihre kühnen Unterseebootsvorstöße fertig gebracht, das feindliche Inselreich förmlich zu blockieren und die Lage in der Nordsee ist heute ungefähr gerade zum Gegenteil von dem geworden, wie sich unsere englischen Zeitungen den Krieg mit Deutschland vorgestellt hatten: nicht sie blockieren unsere Häfen sondern wir die ihrigen und verstopfen ihnen durch die Versenkung der ihnen Lebensmittel zuführenden Handelsdampfer eine wichtige Quelle zu einer kraftvollen und dauernden Weiterführung des Krieges. Die von den Engländern uns zugebende Anshungerung wird also an ihnen probiert. Zu Anfang des Krieges waren es deutsche Minen, die der britischen Handelsflotte das Leben sauer machten und nur ab und zu hörte man von der Versenkung eines englischen Handelsdampfers durch ein deutsches Unterseeboot. Jetzt aber gibt selbst die englische Presse zu, die Zufahrtslinien zu den englischen Häfen seien durch deutsche Unterseeboote gefährdet. Und das es sich nicht um ein vereinzeltes Unternehmen handelt, zeigt die rasche Folge der von ganz verschiedenen Teilen der Nordsee kommenden Nachrichten. Kaum haben wir uns die volle Tragweite der Tat in der irischen See klar gemacht, wird schon ein weiterer kühner Streich gemeldet. Trotz der Wachsamkeit und des Aufsetzens von größeren feindlichen Flotteneinheiten von mehreren Torpedobooten wurden im Kanal auf der Höhe des Cap d'Antifer, nordnordöstlich von Le Havre ein weiterer englischer Dampfer in den Grund geholt und noch einer beschossen. Es lassen diese kühnen Unternehmungen die Mandrierfähigkeit unserer Unterseeboote in besonders glänzendem Lichte erscheinen. Heute liegen darüber folgende Nachrichten vor:

W.W. Berlin, 1. Febr. Nach einem Telegramm der „B. Z.“ aus Amsterdam meldet Reuters aus Fleetwood: Die Geretteten der von dem deutschen Unterseeboot „U 21“ in den Grund geholten Dampfer „Ben Grauchen“ und „Lindablanche“ erzählen, daß die deutschen Offiziere zu ihnen sagten:
„Es tut uns leid, daß wir sie belästigen müssen, aber wir haben Befehl erhalten, alle englischen Fahrzeuge in den Grund zu bohren.“

W.W. London, 1. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Le Havre: Der britische Dampfer „Takomaru“ hatte 97 000 gezeigte Säcke sowie Kleidungsstücke für künftige Belgier in Frankreich an Bord. Der Kapitän des Fischdampfers „Nidid“ berichtete, er habe ein Verhältnis mit 40 Rettungsgürtel ohne jede Namenszeichnung aufgefunden. Die Zahl lasse vermuten, daß das verlorene Schiff, dem die Rettungsgürtel gehörten von beträchtlicher Größe gewesen sei.

W.W. London, 1. Febr. Blooms meldet aus Douglas, daß der Dampfer Melcon Garfish am 30. Jan. nordwestlich Liverpool in den Grund geholt wurde. Die Besatzung sei durch das Küstenschiff „Gladys“ gerettet worden.

W.W. London, 1. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind vier Matrosen von dem an der holländischen Küste untergegangenen Panzerkreuzer Good Hope von dem Kreuzer Conopus auf einer Insel im Stillen Ozean aufgefunden worden.

W.W. Rotterdam, 1. Febr. Die Londoner News stellt in ihrer Wochenübersicht die tatsächlich begonnene allgemeine Blockade Englands durch deutsche Unterseeboote fest.

W.W. Wien, 1. Febr. In einer Besprechung der neuesten Erfolge von „U 21“ betont der „Morgen“, daß sich Freund und Feind darauf verlassen können, daß die Deutschen halten, was sie versprochen haben. Das Blatt weist auf das Versprechen der Deutschen hin, die englischen Eilande durch ihre Unterseeboote effektiv zu blockieren und alle Schiffe, die England Lebensmittel oder Kriegsmaterial zuführen, zu versenken und fährt fort: Man sieht, die Deutschen verstehen es, zwischen den Angriffen ihrer Zepeline Heldenstücke ihrer Unterseeboote einzuschalten, die noch die Länder Hungern lehren werden, wenn ihnen nicht vorher gründlich der Appetit ver-

Ein Enttäuschungscommuniqué der Engländer.

W.W. London, 1. Febr. Auch die englische Admiralität veröffentlicht jetzt das Enttäuschungscommuniqué gegen die deutsche Seekriegsführung in dem es heißt, daß die deutsche Flotte offenbar entschlossen sei, das Völkerrecht bewußt und systematisch zu verletzen. Sie stelle sich durch das Torpedieren wehrloser Handelschiffe außerhalb der zivilisierten Gesellschaft. Die ganze Welt werde von Absichten erfüllt durch Taten, die einer zivilisierten Nation unwürdig seien.

Die Beschichtung von Dänkirchen.

W.W. Kopenhagen, 1. Febr. Nach einer Meldung der National Tidende aus Paris hat die Beschichtung Dänkirchens am Donnerstag 19 Uhr begonnen und 1 Stunde angehalten. 50 Bomben sind abgeworfen worden, von denen viele Menschen getötet wurden und großer Schaden angerichtet wurde. Der verursachte Lärm war Ohrenbetäubend. Trotzdem die Befragung auf den Luftangriff vorbereitet war, mehrere Scheinwerfer spielten und gewaltige Kanonen- und Geschützfeuer gegen die Flieger gerichtet wurde, gelang es doch nicht, diese zu treffen.

Der französische Kriegsbericht.

W.W. Paris, 1. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Während des Tages vom 30. Januar befechtete sich der Feind auf nahezu der ganzen Front auf Artilleriekämpfe. Die Kanonade war von beiden Seiten heftig. In zahlreichen Stellen hatten wir Vorteil. Vor La Bassée nahm die englische Armee alle Schützengräben, die früher verloren waren, wieder ein. Die Deutschen beschossen die Kirche von Jonqueville, südlich Arras. In den Abschnitten Arras-Rohe-Soissons, Reims und Perthes zerstörten unsere Batterien zwei feindliche Geschütze und mehrere Schanzarbeiten. Eine größere Anzahl Bombenwerfer zerstörten mehrere Ansammlungen, Bunkers und Transporte. In den Gegenden im Crucifixwald, wo wir am 29. Januar einen leichten, bereits gemeldeten Rückzug durchzuführen mußten, unternahmen die Deutschen gestern bei Fontaine Rabonne drei neue Angriffe, die abgewiesen wurden. Zwischen den Argonnen und den Vogesen keine Veränderung. Wir halten namentlich bei Badonviller das Dorf Angemont besetzt, das die Deutschen besetzt zu haben behaupten.

W.W. Paris, 1. Febr. Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Es wird kein bemerkenswerter Zwischenfall gemeldet.

Aus Lille.

W.W. Amsterdam, 1. Febr. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Nordfrankreich, daß alle Positionen rings um die Stadt Lille durch Laufgräben verstärkt worden sind. Die Deutschen sind in sicherer Gile an der Arbeit, um die Stadt uneinnehmbar zu machen und sie haben ihre Arbeit selbst während der Nacht nicht unterbrochen, wobei alles taghell durch elektrisches Licht beleuchtet wurde.

Es wurden selbst Laufgräben um die Zitadelle angelegt, und hinter diesen befinden sich Batterien, die nach Lamberfert im Nordwesten der Stadt gerichtet sind. Gefechte von Flugmaschinen über Lille sind keine ungewöhnliche Erscheinung. Dieser Tage wurde eine Person, die vor der Türe ihres Hauses stand, durch eine aus der Luft kommende Kugel getötet. Seit dem Beginn der Besetzung sind nach dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ 600 000 Mann deutsche Truppen durch die Stadt gezogen, der die deutsche Behörde etwas von ihrer früheren industriellen Tätigkeit zurückzugeben sucht. Es liegt jedoch eine starke Steuer auf der Industrie. Eine Schokoladenfabrik muß Hunderte von Kilos pro Tag für das deutsche Heer verschaffen, und Tabakfabrikanten und Süßwäcker müssen hohe Prozentsätze bezahlen.

Ein Amerikaner über seine Kriegseindrücke.

Der amerikanische Berichterstatter Irwin S. Cobb beschreibt u. a. das Leben und Treiben in einer nordfranzösischen Station, in der mehrere Verwundetenzüge eintreffen, wie folgt: „Wieviele von den Leuten müssen wohl sterben?“ fragte ich einen Stabsarzt, der neben mir stand. „Kaum 3 Prozent sterben im Basislazarett“, war die Antwort. „Das ist das Wunder dieses Krieges, daß so wenige von denen, die lebend aus dem Gefecht zurückkehren, sterben. Diese modernen wissenschaftlichen Kugeln, ich möchte fast sagen, zivilisierten Kugeln, sind grausam und barmherzig zugleich. Wenn sie nicht unmittelbar töten, ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie zum Tode führen, nur gering.“ „Aber die Säbel- und Bajonettwunden?“ fragte ich. „Ich bin seit Beginn des Krieges hier“, antwortete der Arzt, „und viele tausend Verwundete Deutsche, Franzosen, Engländer, Türken, auch einige Belgier, gingen durch meine Hände, aber ich wartete immer noch auf den ersten, der durch Säbel oder Lanze verwundet wurde. Gestern oder vorgestern sah ich die erste Bajonettwunde, aber der Mann war in sein eigenes Bajonett gefallen. Granatverletzungen? Granatsplitter? Ja. Und Tausende von Verletzungen durch Geschützkugeln. Aber keine durch Bajonette. Dieses ist ein Krieg des Bleis, nicht des kalten Stahls. Ich lese viel von Bajonettangriffen, aber ich glaube nicht daran.“ Kurz darauf lief ein Zug ein, der drei Waggons mit französischen und einen mit englischen Gefangenen mitführte. Unter den französischen Gefangenen sah ich viele Alpenjäger, die in ihren dunkelblauen Uniformen mehr Matrosen als Landjäger ähnlich sahen. Die 34 Engländer waren die Ueberreste einer Kompanie des West-Yorkshire-Regiments. Sie wollten wissen, ob sie bereits in Deutschland wären. Als sie vernahmten, daß sie das französische Gebiet nicht verlassen hätten, und durch ganz Belgien mühten, waren sie nicht wenig erschrocken. „Wir hatten schwer zu leiden“, meinte einer von ihnen, ein Sergeant aus Sheffield. „Wir hatten 17 Stunden in den Schützengräben zugebracht, unausgesetzt im Feuer, bis zur Mitte im Wasser, ohne Nahrung. Als die Franzosen zurückgingen, ließen sie uns im Stich. Wir ergaben uns erst, als wir alle Offiziere und die Hälfte der Mannschaft verloren hatten.“ Vom Süden kam inzwischen ein unendlich langer Zug mit frischen, bayerischen Truppen. Auf offenen Güterwagen sah ich zahlreiche Geschütze, Autos, Feldküchen, Lastwagen. Die Abteile waren merkwürdig elegant und bequem, offenbar erster und zweiter Klasse. Die Soldaten konnten es sich in den gepolsterten Sitzen bequem machen. Ein bayerischer Leutnant erlaubte mir, ihn zu photographieren. „Warten Sie nur, bis wir den Breiten zu Leibe gehen“, erklärte er mir treuherrlich, „mögen andere mit den Franzosen abrechnen, wir wollen die Engländer verknöpfen. Wissen Sie, was meine Leute sagen? Sie freuen sich, daß sie endlich raufen können, ohne daß die Polizei dazwischen kommt und den Spaß verdirbt. So sind die Bayern! Es ist so ruhmvoll, in den Krieg zu ziehen. Ich kann es kaum erwarten.“

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

W.W. Wien, 1. Februar. Amtlich wird verlautbart vom 15. Februar 1915 mittags: In Rußisch-Polen und Westgalizien war gestern lebhafteste Gefechtsaktivität. Die günstigen Sichtverhältnisse, die größtenteils vorherrschen, waren die Ursache zahlreicher Rekognoszierungsgefechte und Plänkereien, durch die in manchen Abschnitten lokale Erfolge erzielt wurden. Die allgemeine Situation in den Karpaten ist seit den letzten Ereignissen unverändert. Neue russische Angriffe westlich des Lutomer Sattels wurden abgewiesen.



Unglück. Malermeister Rommelsbacher-Stuttgart, Vorstand des württembergischen Malervereins, wollte von seinem Landhaus in Teinach auf die Station fahren. Hinter dem Schlitten von Rommelsbacher kam ein anderer Schlitten, dessen Pferde scheu geworden waren. Infolgedessen rannten auch die Pferde des vorderen Schlittens davon. Rommelsbacher sprang aus dem Schlitten, um die Pferde aufzuhalten. Er wurde aber so unglücklich an den Straßenrand geworfen, daß die Hirschale zertrümmert wurde. Er wurde sofort von seinem Begleiter Vaddesiger Dohardt in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er ohne das Bewußtsein erlangt zu haben nach einigen Stunden verschied. Sein Leichnam wurde heute nach Stuttgart überführt. Er erreichte ein Alter von 44 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit 1 Kind.

Heilbronn, 1. Febr. (Zur Landtagsersatzwahl.) Die sozialdemokratische Partei Heilbronn beschloß in ihrer letzten Parteiverammlung, auf der sie zu der bevorstehenden Landtagsersatzwahl Stellung nahm, nach kurzer Erörterung einstimmig, von der Beteiligung an der Landtagsersatzwahl mit Rücksicht auf den Krieg Abstand zu nehmen. Wie die Schwäbische Tagwacht weiter mitteilt, steht nunmehr fest, daß es in Gansstätt und in Heilbronn zu einem eigentlichen Wahlkampf nicht kommen wird.

Stuttgart, 1. Febr. (Ernennung.) Major Walter Reinhardt, der jüngste Sohn des im Jahre 1907 verstorbenen Generalmajors August von Reinhardt, ist zum Chef des Generalstabs des württembergischen Armeekorps ernannt worden.

Stuttgart, 1. Febr. (Eintritt ins Heer.) Zwei Mitglieder der ersten Kommer, zugleich bayrische Reichsräte, die bisher noch in keinem Verhältnis zum Heer standen, der 44 Jahre alte Fürst Alois von Löwenstein-Rosenberg und der 38 Jahre alte Fürst Karl von Dettingen-Wallerstein, sind als Leutnants in die bayrische Armee eingetreten, der erstere beim 1. Manen-Regiment und der zweite beim 1. Schwere Reiterregiment.

Göppingen, 1. Febr. (Schneeschuhwettbewerb.) Bei dem gestrigen Bundeswettbewerb auf dem kalten Feld siegten im großen Langlauf Braun-Baiersbrunn (54 Min. 13 Sek.), Seydt-Baiersbrunn (58 Min. 11. Sek.), Kaiser-Baiersbrunn (58 Min. 46 Sek.), im kleinen Langlauf Giesse-Baiersbrunn (25 Min. 33 Sek.), Kanderer-Göppingen (28 Min. 13 Sek.), Heimerger-Stuttgart (29 Min.), im Tamentlauf Schaff-Stuttgart, Ullu Müller und Hela Müller-Stuttgart, Rauffmann-Ulm, im Sprunglauf Kaiser-Baiersbrunn, Braun-Baiersbrunn, Groner-Stuttgart, im Sprunglauf (Meterskisse) Klemm-Steinbühl.

Unterpöfingen W. Dautrich, 2. Febr. (Brand.) Im Gasthaus zur „Krone“, dessen Besitzer Franz Rapp sich zur Zeit in Ulm in Garnison befindet, brach Feuer aus. Es griff rasch um sich und legte das vor drei Jahren neuerebaute Wohngebäude in Schutt und Asche. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Jeden Tag

kann unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Gannen“ bei allen Postanstalten und Postboten, Agenten und Austrägern, sowie bei der Expedition unseres Blattes bestellt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Manoli
Zigarrillos
Früh-
früh!

Stadtgemeinde Nagold.
Lang- und Sägholz-Verkauf.



Im Wege des schriftlichen Aufstreichs kommen zum Verkauf aus Distrikt Härke, Rillberg, Wintehalde, Lemberg, Badwald, Galgenberg, Mittlerberge und Bühl

276 Fichten, 154 Tannen, 10 Forchen mit Fm.:
Langholz: 28,30 I., 38,01 II., 84,94 III., 43,07 IV., 41,33 V., 16,91 VI. Klasse.
Sägholz: 10,31 I., 12,80 II., 2,54 III. Kl., durchaus Scheidholz, teils Normal, teils Ausschuß.

Die vorbehaltenen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der staatlichen Taxpreise ausgedrückt, sind vom Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, bis spätestens

Freitag, den 5. Februar, vorm. 10 Uhr

bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anzuwohnen können, erfolgt zu vorstehendem Zeitpunkt auf dem Rathaus, der Beschluß über den Zuschlag am folgenden Tage. Verkaufsbedingungen, Losverzeichnisse und Offertformulare können unentgeltlich von der städtischen Forstverwaltung (Stv.: Gemeinderat Weitzbrecht) bezogen werden.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfiehlt schwarze und farbige

Kleiderstoffe
Unterrock- und Schurzstoffe
sowie weisse und farbige fertige

Unterröcke
in schöner Auswahl zu den billigst gestellten Preisen

G. Strobel, Altensteig.

Pfund-Schachteln
sowie verschiedene Sorten

kleine Schachteln

für Sendungen ins Feld empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Altensteig.
Für die Pfund-Woche (vom 1. bis 7. Februar) empfehle ich

Feldpackungen
à 250 und 500 Gramm

Cognac, feinstler
in Flaschen à 80 Pfg. und M. 1.—

Leere Taschenflaschen
in starkem Glas mit Verschluss

Cigarren
in eleganten Holzkästen à 20, 25 und 50 Stk.

Cigaretten
in Pakets à 10, 20, 50 und 100 Stück

Feinschnitt-Tabac
in Pakets à 10, 12, 15, 20 Pfg.

Wachter-Romadour-Käse
saftigen Schweizer-Käse
vollsaft. Emmenthaler-Käse
holländ. Edamer-Käse
feinste Del-Sardinen
in Dosen à 40, 60 u. 70 Pfg.

Kaiser's Brust-Caramellen
in Pakets à 15 Pfg.

Gold-Pfeffermünz-Pastillen
in Pakets à 5 und 10 Pfg.

Chocolade
in großer Auswahl

Bahlfens-Biskuits-Feldpost-Briefe
à 50, 70 und 75 Pfg.

1st. Paterno-Orangen
6 Stück 40 Pfg.
6 Stück 50 Pfg.

Die kleine Feldküche
enthaltend 24 Tassen warme Getränke
Kaffee, Tee, Kakao, Chocolade
Bonillon, Zucker, Pfeffermünz
etc. in Feldpostpackung zu
Mark 1.—

Dessert-Alpen-Käse
in Portionen à 10, 15, 20 u. 25 Pfg.

Chr. Burghard junior.

Altensteig.
Die Installation von

Gletrischen Lichtanlagen
übernimmt bei billigster Berechnung. Auf Wunsch auch in Ratenzahlungen.

Fr. Henzler
Flascherei u. Installationsgeschäft.

Altensteig.
Eine 200 Zentner-Ladung

Roch- und Vieh-Salz
in schönen weißen Baumwoll-Bäcken ist heute eingetroffen und kostet folches infolge Sodaanschlag à M. 8.70 bzw. M. 2.70 inkl. Sack gegen bar bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Blütenhonig
hat zu verkaufen
Christiane Schmidt
vorm. Adrlon.

Ein tüchtiger

Säger
auf Vollgatter findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Zhenrer
Zägerwerk
Station Teinach.

Kubiktafeln
zur Berechnung runder Stämme
aufgezogen auf Leinwand 40 Pfg.
gebunden in Westentaschenformat
40 Pfg.

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlung
— L. Paul, Altensteig. —

Schöne taunene

dürre Scheiter
sucht zu kaufen franko Zusenhausen
Offerte postlagernd Zusenhausen
unter Nr. 999 S.

Feldpostflaschen
für Spirituosen $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{10}$
Liter Inhalt mit Korke oder Verschraubungen in Pappkartons zum Versand fertiggestellt, liefert billigst
Krystallglasfabrik Frauenaus,
J. Gisl, Frauenaus (Niederbayern)
Verlangen Sie bitte Muster!

Gestorbene.
Jellbach: Sophie Frig, geb. Frig, Schultheisen-Gattin, 73 J.
Sindelningen: Karl Bach, Oberlehrer a. D., 77 J.
Lüdingen: Commerell, Postmeister a. D., 79 J.
Stuttgart: Mina Müller, geb. Muntz, Oberforstass-Gattin, 55 J.
Im Felde gefallen:
Nagold: Paul Gagner, Gipsler, Landwehmann, 37 J.
Nagold: Christian Wurster, Gipsler, Russtler, 21 $\frac{1}{2}$ J.
Enzklösterle: Joh. Georg Stieringer, Malermeister, Res. im Reg. 119, 25 J.
Ostelsheim: Heinrich Walter, Kriegsweir., Sohn des Hauptlehrers Walter, 21 J.

